



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Schreiben und Lesen

kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert

Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung



INSTALLIEREN EINER SCHÜLERREDAKTION UND EINES SCHULMAGAZINS

Kurzfassung

ID 387

Mag. Heidemarie Wimmer-Holzer

Mag. Irmgard Eichinger

BHAK | BHAS | BHKB Baden

Baden, Juni 2011

Journalistische Arbeit ist an der HAK/HAS Baden schon seit einigen Jahren im Freigegegenstand „Gestalten von und mit Medien“ verankert. Wer daran teilnimmt, gehört zum Medienteam und genießt vielfältige Erfahrungen unter Gleichgesinnten: An Freitagnachmittagen entsteht hier das Schulmagazin „1st Choice“, das heuer erstmals unter Nutzung der Online-Plattform www.schoolmagazine.at erstellt wurde. Die Chefredaktion wurde erstmals von Schülerinnen übernommen, während Lehrerinnen als Coachs wirkten. Die Arbeit im heterogenen Team fördert Kreativität, Eigeninitiative und Selbstbewusstsein.

Das Schulmagazin „1st Choice“ hatte zwei Erscheinungszeitpunkte. Die Ausgabe November 2010 wurde kurz vor dem Tag der offenen Tür an die Schülerinnen und Schüler verteilt, am Tag der offenen Tür gab es diese Ausgabe für Interessierte auch zu kaufen. Die zweite Ausgabe erschien im März 2011 kurz vor dem Elternsprechtag. Auch hier sollte ein positives Image der Schule ins Elternhaus hineingetragen werden.

Die Printform ist für uns die wichtigere Ausgabe, da man diese Ausgabe bekommt und lesen kann und es somit keine Holschuld darstellt.

Die Ausgaben sind allerdings auch im Netz erreichbar unter:

<http://portal.schoolmagazine.at/online/BHAK%20und%20BHAS%20Baden/2010-2011/2>

<http://portal.schoolmagazine.at/online/BHAK%20und%20BHAS%20Baden/2010-2011/5>

In der vorliegenden Projektarbeit wird auch das Thema Public Relations für Schulen behandelt. Ein Thema, das nicht nur aufgrund rückgängiger Geburtszahlen im Schulsektor immer wichtiger wird. Im Zeitalter der digitalen Revolution müssen sich österreichische Schulen für neue Generationen fit machen. Das Herz österreichischer Schulen sind die LehrerInnen. Das Image von LehrerInnen im derzeitigen Stadium, nach PISA-Studien und nicht durchdachten Reformansagen, ist denkbar schlecht. Kein Wunder, dass wir uns mit PR beschäftigen.

Die Online-Plattform www.schoolmagazine.at kommt ursprünglich aus den Niederlanden. 420 Schulen quer durch alle Schulstufen nehmen dort daran teil. Die Bevölkerungsdichte entspricht aber dem vierfachen verglichen mit Österreich. Die Auflagezahlen sind auch aufgrund der Schulgrößen viel höher. Um kostengünstig zu produzieren, sind hohe Auflagen unumgänglich. Ist dies das K.O.-Kriterium für österreichische Schulen, oder scheitert eine solche Initiative an der Absage durch die KompetenzträgerInnen? In Österreich nehmen bis dato sechs Schulen an der Online-Plattform teil. 25 Schülerzeitungen wurden im Jahr 2010 beim media-literacy-Award des Bundesministerium eingereicht. 496 Schülerzeitungen nahmen in Deutschland am Schülerzeitungswettbewerb der Zeitschrift „Der Spiegel“ teil. Verglichen mit der Einwohnerzahl ist ein mehr als doppelt so hohes Engagement sichtbar. Wieso hinken wir hinterher? Diese Frage konnten wir nicht beantworten, dafür beleuchten wir Wettbewerbe und Initiativen in Österreich, die Journalismus fördern.

Im Kapitel Evaluation werden unsere jeweiligen Rollen im Team beleuchtet.

Die Statements der Chefredakteurinnen belegen, dass sie den größten Kompetenzzuwachs erfahren haben. Die Bildung von Führungskräften im Klassenraum empfinden wir aus mehreren Gründen schwieriger, als in der heterogenen Gruppe des Medienteams. Wir haben die Chefredakteurinnen im Medienteam als solche ernannt, nachdem sie am längsten Mitglieder im Medienteam sind und auch die fachlich besten Fähigkeiten mitbringen. Diese hierarchische und kompetenzorientierte Regelung funktioniert im Medienteam außerordentlich gut, obwohl wir am Anfang Bedenken hatten, ob die Chefredakteurinnen von der Gruppe angenommen werden. In den Projektgegenständen des berufsbildenden Schulwesens haben wir noch nie einen Projektleiter unsererseits ernannt. In der Regel werden aber auch hier bei der Projektleiterbestellung in der Gruppe gute Lösungen gefunden. Die Gruppendynamik in diesen Gruppen ist allerdings ganz anders. Durch die Homogenität der Gruppe, übernehmen Projektleiter meist nie eine Führungsaufgabe, weil die meisten Entscheidungen

im Team getroffen werden. Die Gruppen sind auch entsprechend kleiner, weil wir als LehrerInnen vermeiden wollen, dass es zu viele TrittbrettfahrerInnen gibt. Unsere Chefredakteurinnen hatten im Medienteam eine tolle Herausforderung und haben diese auch wunderbar gemeistert. Innerhalb der Chefredaktion haben wir auch eine Aufgabenteilung beobachtet. Wir beobachteten die Chefredakteurinnen, wie sie unsere früheren Aufgaben übernommen haben und uns, wie wir in neuen Aufgaben hineinwachsen. In den Aufgaben die Prozesse auf Metaebene zu beobachten, die Chefredakteurinnen zu beraten und die Übersicht zu bewahren. Die Zusammenarbeit wird von unseren SchülerInnen sehr hoch geschätzt und beruht auf Gegenseitigkeit.

Zum Schluss widmen wir uns der Frage: „Ist unser Schulmagazin gendergerecht?“

Eine Frage, die nicht einfach und schnell zu beantworten ist, doch die 1dk liefert einige interessante Statements und kommt zum Ergebnis: Unser Schulmagazin ist gendergerecht.

Unsere Redaktion ist überwiegend weiblich, gerade deshalb ist uns bewusst, dass wir auf einen Ausgleich schauen müssen. Am Gender-Thema kommen wir also nicht vorüber. Wenn es trotzdem inhaltlich einen „weiblichen Überhang“ gibt, so sehen wir das insofern als gerechtfertigt an, als es deutlich mehr Schülerinnen als Schüler (und auch mehr Lehrerinnen als Lehrer!) gibt.